



Friedrich Feigl

## Konversation mit einem Zaren (Ferdinand von Bulgarien)

Von

*Hans Roger Madol*

Coburg ist die Stadt der entthronten Monarchen. Kyrill von Rußland hat sich hier vor einigen Jahren feierlich zum Zaren aller Reußen erklärt. Karl Eduard, Prinz von England und Exherzog von Coburg, bedrängt von der alten Feste aus sein ehemaliges Land, das bei dem Freistaat Bayern Anschluß suchte und fand. Das kleine Augustenpalais, gegenüber dem Theater, wird von *Ferdinand*, dem bulgarischen Zaren, bewohnt. Ferdinand hält sich zwar meist in einer kleineren Villa auf, die tiefer in den Gärten liegt. Das Augustenpalais dient jedoch den seltenen feierlichen Anlässen von Repräsentation. Vor der Tür steht der Kraftwagen, der den Exkönig hierhergebracht. Ein hochbeiniges, feldgrau gestrichenes Wesen, das jedoch, dem Vernehmen nach, den steilen Weg zur Feste Coburg hinauf mit mutwilliger Elastizität, als sei es zwanzig Jahre alt, zu nehmen gewohnt ist. Zar Ferdinand ist zur Sparsamkeit gezwungen. Das riesige Vermögen der Sachsen-Coburg-Kohary, das er besaß, als er auf seine bulgarische Mission ging und das seit den Zeiten seines Großvaters Louis Philippe auf der Bank von England lag, ist ihm auf Reparationskonto enteignet worden. Der Landbesitz der Kohary in Ungarn fiel an die Tschechoslowakei.